

## Das Buch als Kunst – Bibliophile Ausgaben aus Liechtenstein

Im Gespräch mit Liechtensteiner Verlegern: Heute mit Robert Altmann von Editions Brunidor, Vaduz

(TiKa) – «Der Zusammenarbeit von Dichter und Künstler, in einem beiden gemeinsamen Werk, dem Buch, eine konkrete Form zu geben, wobei Wort und Schrift mit Graphik, Gestaltung und Drucktechnik in einer neuen Intensität zueinanderfinden sollen», war seit den frühen Anfängen das Bestreben des Verlags «Editions Brunidor». In den Räumen der Zeitschrift «View» von Robert Altmann wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in New York der Verlag Brunidor gegründet.

Es sollten eine Reihe von Folio-Bänden mit Original-Graphik veröffentlicht werden. Die Graphiken wurden einem kritischen oder dichterischen Text gegenübergestellt, und man hoffte, so neue Möglichkeiten für die Verbreitung von Kunstwerken zu schaffen. Die geringe Auflagenhöhe erlaubte die Anwendung von verschiedenen technischen Neuerungen auf dem Gebiet der Radierung und Lithographie, so dass der Künstler, wie ein Magier, sein Werk zum Entstehen brachte und es sodann den Sammlern an die Hand gab und damit das Geheimnis von Linienführung, Formensprache, innerem Wesen übermittelte. Nicht Urteile und Grenzziehungen geben den Ausschlag, sondern das Kreative. Figuratives und Abstraktes, Surrealistisches und Lettristisches, Phantastisches und «Pop» sollten in Mappen und Büchern adäquaten Ausdruck erhalten. Dass dieses Vorhaben gelang, zeigte die erste Ausstellung bibliophiler Ausgaben 1968 in Liechtenstein.



Robert Altmann, Gründer und Inhaber des Brunidor-Verlags in Vaduz: «Der persönliche Kontakt mit den Künstlern ist sehr wichtig».

### Jedes Buch ein neues Experiment

Die Idee, immer etwas Neues zu machen, fand ihren Ausdruck darin, dass jedes Buch eigentlich spontan entstand in der Zusammenarbeit von Künstler und Dichter. Jedes Buch sollte ein neues Experiment sein in bezug auf die Inspiration sowie auch buchtechnisch gesehen. Autor und Künstler waren nicht nur Urheber von Formen, sondern schufen die Idee des Buches als solche gemeinsam. In diesen Entwick-

lungsprozess intervenierte Robert Altmann kaum, denn der künstlerische Vorgang stand immer im Vordergrund.

Nur technische Notwendigkeiten werden vom Verlag durchgeführt, wie der Kontakt mit dem Buchbinder und -drucker.

Das Buch als Kunst soll eigentlich die Idee der Übersteigerung der Buchform in das Offene, Unbegrenzte einer

eingehenden Mitteilung ausdrücken. Das Buch wird hier zur Kunst selbst.

Ein eindrückliches Beispiel sind die «Objektbücher», mit deren Herausgabe Robert Altmann ein Vorläufer in diesem Bereich war. Bildhauer und Dichter arbeiten zusammen, als Versuch das Objekt als Buch zu gestalten.

Skulpturen oder andere Objekte sind im Buchinneren enthalten, ohne das Buch vollständig zu entfremden.

### Zukunft in positivem Licht

Die letzte Veröffentlichung im Brunidor-Verlag erschien Anfang dieses Jahres: «Verschiedene Oerter» von Hans Jörg Rheinberger, und Robert Altmann schuf dazu die Farb-Holzschritte. Im Moment beschäftigt sich Robert Altmann mit Land-Art, wobei er die Zukunft der Bücher in Liechtenstein in einem positiven Licht sieht.

Das Potential an Strömungen und Künstlern sei vorhanden. Jedoch gäbe es kaum richtige bibliophile Sammler für moderne Buchkunst. Sein Verlag spricht also nur einen sehr kleinen Kreis von Bücherliebhabern an, bedingt auch durch die kleinen Auflagen.

Zumeist ist Bibliophilie gleichbedeutend mit privatem Sammeln und Besitzen von schönen Büchern. Es lohnt sich jedenfalls, die Sammlung der Brunidor-Ausgaben in der Liechtensteinischen Landesbibliothek näher zu betrachten und ein kleines Stück vom Geheimnis der Kunst auf sich wirken zu lassen.